

Adieu

Autor(en): **Steinmann, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

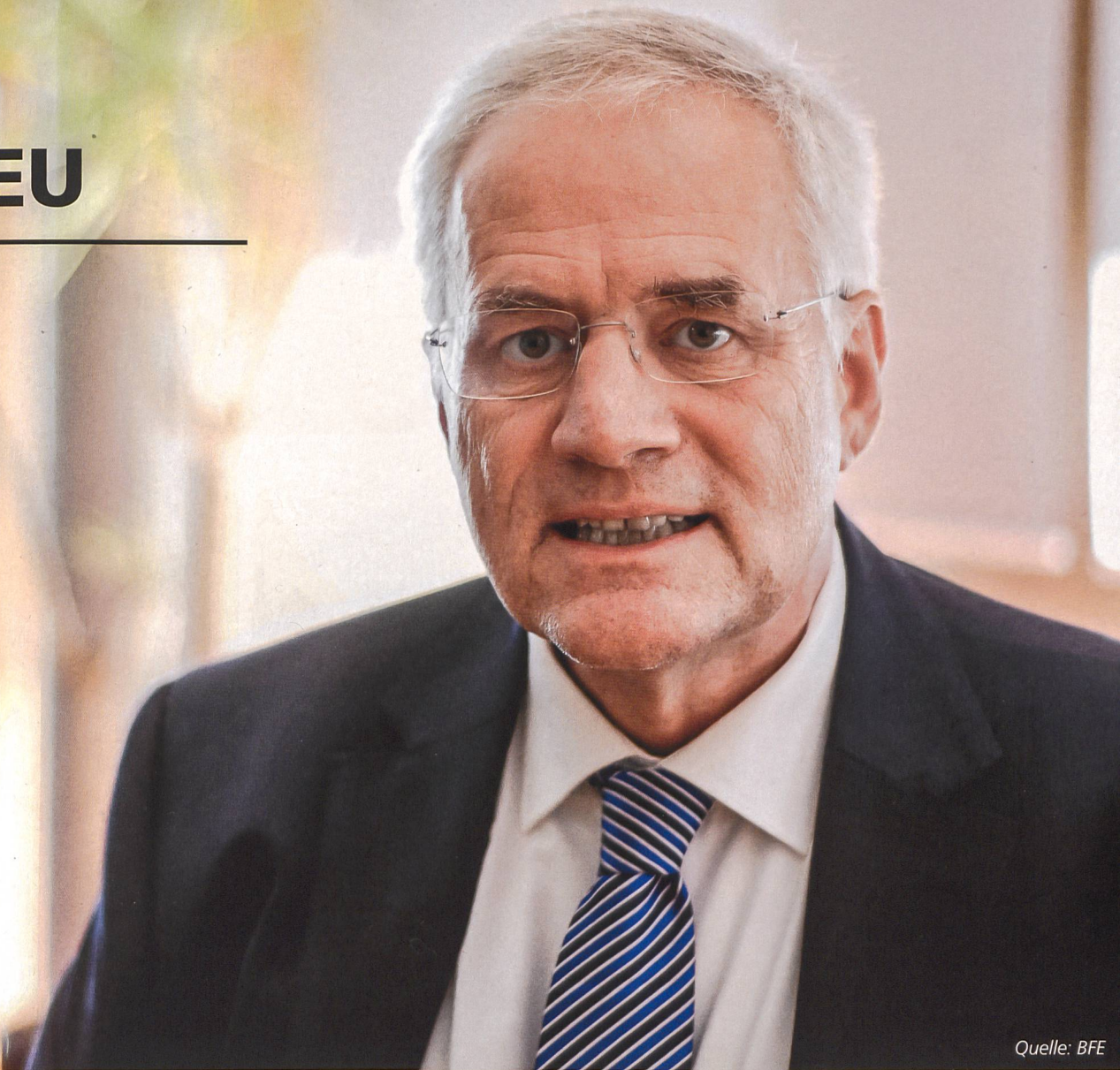
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ADIEU



Quelle: BFE

Forschung

Die Schweizer Energiewirtschaft hat sich in den letzten 15 Jahren stark gewandelt. Als ich 2001 meine Stelle als Direktor des BFE antrat, herrschte noch das traditionelle monopolistische Denken vor, Innovationen waren rar. An den Hochschulen wurden Professuren im Bereich der Energietechnik abgebaut, stattdessen setzte man auf Nano-, Computer- und Life-Sciences. Einzelne Bildungspolitiker behaupteten gar, Energie habe an der ETH Zürich und an der ETH Lausanne nichts mehr zu suchen und könne getrost den Fachhochschulen überlassen werden.

Innovation

Heute präsentiert sich die Situation ganz anders: An der ETH Zürich und an der ETH Lausanne sind neue Lehrstühle für Energie, Geothermie und Netze gegründet worden. Für Studiengänge im Energiebereich melden sich weit mehr Kandi-

daten, als Plätze vorhanden sind. Auch Universitäten und Fachhochschulen bringen sich ein. Im Zentrum stehen acht Swiss Competence Center for Energy Research (SCCER). Diese bündeln die Forschung und bringen die Technologien so

«Die «Kooperation auf Augenhöhe» wird in der Energieforschung gelebte und erfolgreiche Realität.»

Walter Steinmann, BFE-Direktor

rascher voran. Sie läuten auch eine neue Phase einer «Kooperation auf Augenhöhe» zwischen Hochschulen und Fachhochschulen ein. Was Bildungspolitiker wie Nationalrätin Ruth Grossenbacher während Jahrzehnten gefordert hatten, wird so in der Energieforschung gelebte und erfolgreiche Realität, dank kluger Abstimmung und einem gemeinsamen Approach.

Transformation

Verschiedenste Elektrizitätsunternehmen geben mit den daraus resultierenden Innovationen den Takt an und bauen ihre Firmen zu echten Dienstleistern um, bei denen der Kunde im Zentrum steht. Die Transformation des Energiesektors hat begonnen. Innovationen brauchen für den Markterfolg aber auch zukunftsgerichtete Regulierungen. Daran haben wir in den letzten 15 Jahren gearbeitet, und hier wird das BFE auch in den nächsten Jahren massiv gefordert sein: weg von Subventionen, hin zu einem neuem Marktdesign mit innovativen Lösungen.

Walter Steinmann, BFE-Direktor

PS: Mehr zu meiner Zeit als Amtsdirektor erfahren Sie im Video auf www.energieaplus.com/category/energiea.